

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 38.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telephon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Samstag, den 28. März

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Erstes Blatt.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 13.

Handwerkskammer Wiesbaden.

Bekanntmachungen.

Behringswesen in der Damenschneiderei und Puzmacherei betr.

Vielfach ist die irrige Ansicht verbreitet, daß weibliche Lehrlinge in der Damenschneiderei und Puzmacherei nicht unter die für die Handwerkslehrlinge geltenden Vorschriften fallen. Infolgedessen sind vielfach diese Vorschriften auch nicht beachtet, und dadurch die Inhaber der betr. Betriebe in Unannehmlichkeiten und Strafen geraten. Die Gewerbeordnung macht keinen Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Lehrlingen. Folglich gelten alle bezüglich der Vorschriften für beide Arten von Lehrlingen. Für die Damenschneiderei und Puzmacherei ist die Mindestdauer der Lehrzeit für den Bezirk der Handwerkskammer Wiesbaden (Regierungsbezirk Wiesbaden) auf zwei Jahre festgesetzt. Eine Herabsetzung dieser Lehrzeit durch Vertrag ist unzulässig. Entsprechend sind auch für diese weiblichen Lehrlinge die schriftlichen Lehrverträge frist- und formgerecht (spätestens 4 Wochen nach Beginn der Lehre nach vorgeschriebenem Formular) abzuschließen, und der Handwerkskammer, bezw. dem Vorstand der Innung ein Exemplar hiervon einzureichen. Entsprechend besteht auch für die weiblichen Lehrlinge die Verpflichtung zur Ablegung der Gehilfeneprüfung. Die Lehrerinnen, bezw. die Lehrherrinnen, haften gesetzlich bei Strafe für die richtige Einhaltung der Vorschriften.

Wiederholt vorgekommene Verstöße gegen die Bestimmungen und eingetretene Nachteile veranlassen uns, erneut auf folgendes hinzuweisen:

1. Hat ein Lehrling grundlos die Lehre verlassen, so kann der Antrag seitens des Lehrherrn bei der Ortspolizeibehörde auf zwangsweise Zurückführung des Lehrlings nur binnen einer Woche seit dem Weggang des Lehrlings gestellt werden, und auch nur dann, wenn ein ordnungsmäßiger schriftlicher Lehrvertrag vorliegt. Der Lehrvertrag ist bei Stellung des Antrages zu übergeben.

2. Der Lehrvertrag ist binnen vier Wochen nach Beginn der Lehre abzuschließen. Dabei darf nicht übersehen werden, daß die Probezeit auch zur Lehrzeit gehört und unter Beginn der Lehrzeit, also der Tag des Eintritts des Lehrlings, zu verstehen ist. Ferner darf nicht übersehen werden, daß vier Wochen nur 28 Tage sind, und nicht, wie vielfach angenommen wird, gleichbedeutend sind mit einem Monat.

3. An die Kammer oder die Innung ist stets nur eine Ausfertigung des Lehrvertrags einzureichen, nicht alle drei, wie es häufig geschieht.

4. Der Lehrvertrag muß nach dem obligatorisch eingeführten Formular der Handwerkskammer abgeschlossen werden, ansonst ist er ungültig. Andere Vertragsformulare dürfen nur verwendet werden, wenn sie durch die Kammer ausdrücklich zugelassen sind.

Wiesbaden, den 5. März 1914.

Die Handwerkskammer:

J. A.:

Der Vorsitzende:
Adolf Jung.

Der Syndikus:
Schroeder.

Politische Rundschau.

Berlin, 25. März. Die Reichstagskommission für die Sonntagsruhe nahm eine Bestimmung an, daß Angestellte durch die Sonn- und Feiertagsbeschäftigung nicht am rechtzeitigen Besuche der Gottesdienste gehindert werden dürfen. Nach Ablauf der zulässigen Beschäftigungsdauer sollen die im Laden befindlichen Personen noch für eine Viertelstunde bedient werden dürfen. Bei Erörterung der Sondervorschriften für Apotheker wies ein Regierungsvertreter weitgehenden sozialdemokratischen Wünschen gegenüber auf die Pflichten der Apotheken für das Publikum hin. Die Bestimmungen wurden mit einem Zentrumsantrage angenommen, wonach Apothekergehilfen, die am Sonntag beschäftigt werden, durch einen freien Wochentag bezw. zwei freie Wochenachmittage zu entschädigen sind.

Berlin, 26. März. Durch Anträge, die vorgestern in der Kommission des Abgeordnetenhauses für das Kommunalabgabengesetz gestellt worden sind, soll bestimmt werden, daß künftig nennenswerte Anteile der Geländeerwerbskosten, die bisher die Bauplätze selbst getragen haben, von der Gemeinde aufzubringen sind. Das bedeutet, da die Gemeinde nichts anderes als die Gesamtheit ihrer Einwohner ist, eine Erhöhung der Einkommensteuern und Realsteuern. Ueber die Anträge, die eine gesetzliche Beschränkung des Rechts der Gemeinden zur Beitragserhebung von den Grundstückseigentümern bestimmt, soll schon morgen abgestimmt werden. Der Vorstand des preussischen Städtetages hat deshalb in einer eiligen Eingabe, die vom Vorsitzenden Oberbürgermeister Vermuth, und vom Geschäftsführer, Dr. Luther, unterzeichnet ist, die dringende Bitte ausgesprochen, den Anträgen nicht stattzugeben.

Berlin, 26. März. Zwischen dem Kriegsministerium und dem Mittelmoselverein für Luftschiffahrt ist ein Vertrag im Abschluß begriffen, nach welchem ein Flugstützpunkt bei Berncastel eingerichtet werden soll. Die Heeresverwaltung ist dazu bereit, das Unternehmen jährlich mit 1200 Mark zu unterstützen und den Vertrag zunächst auf zehn Jahre abzuschließen.

Berlin, 25. März. Die Reise des Kronprinzen nach den afrikanischen Kolonien, von der in letzter Zeit mehrfach die Rede war, ist gutem Vernehmen nach verschoben worden, wahrscheinlich bis zum nächsten Jahre.

Berlin, 25. März. (Der Statthalterwechsel in den Reichslanden.) Der Wechsel auf dem Statthalterposten dürfte sich in den nächsten Tagen vollziehen. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, traf heute mit seiner Gattin in Berlin ein. Man wird nicht fehlgehen, wenn man diese Reise mit dem bevorstehenden Wechsel in der obersten Instanz der Reichslande in Verbindung bringt. Die Entscheidung ist bereits insofern gefallen, als der Reichskanzler dem Kaiser den preussischen Minister des Innern v. Dallwitz als Statthalter vorgeschlagen hat. — Statthalter Graf Wedel, dessen staatsmännische Laufbahn nunmehr ihr Ende erreicht, hat seinen Posten 7 Jahre innegehabt. Er wurde am 5. Februar 1842 in Oldenburg geboren, trat 1860 in das hannoversche Heer, wohnte 1877/78 als Major im preussischen Generalstab dem russisch-türkischen Krieg bei, war 1878—87 Militärattache in Wien, führte kurze Zeit das 2. Garde-Infanterieregiment, 1888 bis 89 die 1. Gardekavalleriebrigade und wurde dann Kommandeur der Leibgarderie, diensttuender Flügeladjutant und General à la suite des Kaisers. Seit 1891 zugleich im Auswärtigen Amt für den diplomatischen Dienst vorbereitet, war 1892—94 Gesandter in Stockholm, trat wegen Verheiratung mit einer schwedischen Dame

von seinem Posten zurück, war 1897—99 Gouverneur von Berlin, 1899—1902 Botschafter in Rom, dann in Wien und wurde 1907 Statthalter in Elsaß-Lothringen. Graf Wedel nahm an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 teil. — Johann v. Dallwitz wurde am 29. September 1855 in Breslau geboren, studierte 1866—79 in Bonn, Straßburg und Leipzig die Rechte, wurde 1884 Regierungsassessor, 1886 Landrat in Guben, 1899 Regierungsrat beim Oberpräsidium in Posen, aber noch in demselben Jahre als „Kanalrebell“ gemahregelt. Seit 1901 vortragender Rat im Ministerium des Innern, wurde v. Dallwitz 15. Januar 1903 Staatsminister des Herzogtums Anhalt und 1. Januar 1910 Oberpräsident der Provinz Schlesien an Stelle des zurücktretenden Grafen v. Zedlitz u. Trützschler, ersetzte aber schon 18. Juni 1910 den zurücktretenden preussischen Minister, Friedrich v. Moltke.

Venedig, 25. März. König Viktor Emanuel besuchte heute um 10 Uhr vormittags den Kaiser auf der „Hohenzollern“ und wurde unter Salut, einem dreifachen Hurra der Mannschaften und Präsentieren der Ehrenwache vom Kaiser am Fallreep empfangen. Die Begrüßung war überaus herzlich. Die Monarchen unterhielten sich darauf längere Zeit allein in der sogenannten „Laube“ auf dem Achterdeck.

Venedig, 25. März. Die Unterredung der Monarchen dauerte weit über eine Stunde. Nach 11 Uhr verließ der König die „Hohenzollern“ und kehrte ins Palais zurück.

Venedig, 26. März. Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Gesandten von Treutler und heute Vormittag die Vorträge des Chefs des Marine-, des Militär- und des Zivilkabinetts. Heute Nachmittag fand beim Kaiser am Bord der „Hohenzollern“ Tee statt, zu dem etwa 60 Einladungen an Damen und Herren der venezianischen Gesellschaft, an die Herren der deutschen Botschaft und die Offiziere der deutschen Schiffe ergangen waren. Morgen werden die deutschen Schiffe Venedig verlassen. Sie haben bei den Behörden, bei der Gesellschaft und bei der Bevölkerung eine so entgegenkommende und warme Aufnahme gefunden, wie nie zuvor; dafür zeugt eine Menge glänzender Festlichkeiten, Empfänge, Diners, Theaterbesuche usw. Wegen des Schiffsunglücks im Hafen waren die weiteren ursprünglich geplanten Festlichkeiten abgefragt worden. Der Präsekt und der Bürgermeister hatten den Offizieren und Mannschaften für die ganze Zeit ihres Aufenthaltes den Besuch der staatlichen und städtischen Sammlungen und die Benutzung der städtischen Dampferlinien kostenlos freigestellt.

Venedig, 25. März. Der König ist um 11 Uhr nachts nach Rom abgereist.

Rom, 25. März. Der „Corriere d'Italia“ begrüßt den Kaiser und betont, daß der Dreibund ein Förd des Friedens sei. — Die „Tribuna“ bringt ebenfalls ein Begrüßungsartikel, in dem es sagt, das italienische Volk begrüße mit aufrichtiger Freude die Begegnung der Herrscher, die fast zur Gewohnheit geworden sei. Dies beweise nicht nur die ausgezeichneten Beziehungen der Verbündeten, sondern auch die engen Bande gegenseitiger Wertschätzung, welche die beiden Herrscher verbinden. Seit der letzten Zusammenkunft im Jahre 1912 sei Italien aus den historischen Ereignissen der beiden letzten Jahre moralisch und materiell gestärkt hervorgegangen. Außerdem sei auch der Dreibund verlängert und damit automatisch die Sicherheit des Friedens in Europa und das internationale Gleichgewicht.

Paris, 26. März. In einer Besprechung, der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel gibt der „Eclair“ eine Zusammenfassung wieder, wonach der Hauptzweck der Zusammenkunft

der Monarchen die Regelung der Haltung des Dreibundes in der kleinasiatischen Frage gewesen sei. Der Kaiser soll danach Italien nachdrücklich um Unterstützung versprochen haben, um seinem Bundesgenossen in Syrien eine Einflußzone zu verschaffen.

Paris, 26. März. Der „Matin“ veröffentlicht eine Information seines Petersburger Korrespondenten, wonach eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren in Neval oder einem anderen Hafen der Ostsee geplant sei. Das Datum der Zusammenkunft stehe noch nicht fest. Jedoch wird die Entrevue nach der Rückkehr des russischen Hofes von der Krim, also wahrscheinlich nach dem Besuche des Präsidenten Poincaré, stattfinden. Wenn eine Verlobung des Prinzen Paul von Rumänien mit einer Tochter des Zaren stattfinden sollte, so wird Kaiser Wilhelm seine Reise so einrichten, daß er bei der Hochzeit zugegen sein kann. Der „Matin“ erklärt die Reise des Kaisers als einen reinen Höflichkeitsakt, da er den Besuch des Zaren anlässlich der Hochzeit der Prinzessin Viktoria zu erwidern wünscht.

Bukarest, 24. März. Die heutige Ausgabe des Adevărul enthält die Mitteilung, wonach das Blatt von einer dem Hofe nahestehenden Seite erfahren haben will, daß die Vermählung zwischen dem Kronprinzen Georg von Griechenland und der Tochter des rumänischen Kronprinzenpaares, der Prinzessin Elisabeth, nicht stattfinden werde. Die Lösung des Verlöbnisses gehe von der Prinzessin aus, auf die der Kronprinz keinen besonderen Eindruck zu machen vermocht habe.

Rio de Janeiro, 26. März. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind nach einer vorzüglich verlaufenen Reise hier eingetroffen und bei ihrer Ankunft an Bord des Dampfers „Cap Trafalgar“ von dem Unterstaatssekretär Paoli und dem Bürgermeister von Rio de Janeiro begrüßt worden. Das „Journal de Commercio“ schreibt: „Der Besuch des Prinzen wird ein neuer Beweggrund für die Annäherung der beiden Nationen sein, die durch aufrichtige Freundschaft und zahlreiche intellektuelle und wirtschaftliche Beziehungen verbunden sind.“

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 27. März.** (Neblausverseuchte Gemarkungen.) In der letzten Nummer des Regierungs-Amtsblattes wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Gemarkungen Wellmich, Nochern, St. Goarshausen, Bornich, Caub, Lorch, Geisenheim, Viebrich, Wiesbaden, Hochheim, Winkel, Deßlich, Mittelheim und von der Gemarkung Johannisberg die Weinberge des Fürsten von Metternich-Winneburg als neblausverseucht zu gelten haben. Die Gemarkungen Winkel, Deßlich und Mittelheim gelten zusammen mit dem verseuchten Teil der Gemarkung Johannisberg als ein Gemeindebezirk im Sinne des § 6 der Verordnung vom 16. August 1905.

* **Rüdesheim, 27. März.** Als ein feuchter Gefelle hat sich der Monat März, dessen Ende vor der Tür steht, erwiesen. Zwar gar lieblich und sonnig führte er sich ein, alle Welt war des Lobes voll, — bald jedoch zog er andere Saiten auf und man merkte nun erst, daß man in Wirklichkeit mit einem launenhaften Patron zu tun hatte. Sturm, Hagel, Gewitter, Hochwassernöte — alles brachte er uns, und dazu steckt er seit acht Tagen ein Weinerliches Gesicht auf zum Götterbarmen. Selbst der hartgesottene Feind des Regenschirms wagt sich ohne diese nützliche Bedachung nicht mehr aus dem Hause heraus, abends wird man von dem monotonen Geräusch des fallenden Regens in den Schlaf befördert und morgens klingts einem als erstes wieder in den Ohren. Der Boden ist mit Feuchtigkeit ungewöhnlich stark gesättigt, auch speziell in den Weinbergen könnte man nun der dringenden Arbeiten wegen eine Reihe trockener Tage gebrauchen.

* **Rüdesheim, 27. März.** Der Rechtskandidat Wollweber aus Wiesbaden hat die erste juristische Staatsprüfung bestanden, ist zum Referendar ernannt und als solcher dem Amtsgericht in Rüdesheim zur Beschäftigung überwiesen worden.

* **Rüdesheim, 27. März.** (Zur Warnung für alle Fortbildungsschüler!) Wie die „Blätter für Fortbildungsschulrecht“ berichten, hatten sich in jüngster Zeit die Gerichte dreimal zu beschäftigen mit der Bestrafung von schlechtem Betragen und Unbotmäßigkeit der Fortbildungsschüler gegen ihre Lehrer. Im ersten Falle hatten sich zwei Fortbildungsschüler vor dem Schöffengericht in Sonneberg zu verantworten. Sie hatten ihren Lehrer nach dem Fortbildungsschulunterrichte überfallen

und mit einem Schlagring und Tabakspfeife verlegt. Das Gericht verurteilte in Anbetracht der „außerordentlichen Flegelerei“ alle mildern den Umständen und erkannte gegen die Missetäter auf 5 Monate und 2 Wochen, resp. 3 Monate Gefängnis. In der Begründung hieß es: es solle ein Exempel statuiert werden, das geeignet sein soll, Lehrerschaft und Schule vor ähnlichen Frechheiten zu schützen, und das dem Teil unserer Jugend eine ernste Warnung sein wird, der da glaubt, die Autorität der Schule auf jede Art untergraben zu können. — In einem zweiten Fall erkannte das Gericht in Rotenburg auf 50 Mk. Strafe gegen Fortbildungsschüler, die — unterstützt durch ihre Eltern — den Lehrer ihrer Fortbildungsschule in Weiberode fortgesetzt hängelten. Das Berufungsgericht in Kassel hielt das Rotenburger Urteil aufrecht mit dem ausdrücklichen Bemerkten, nur die bisherige Unbescholtenheit der Fortbildungsschüler habe sie vor schwererer Strafe geschützt. — Ein bedeutungsvolles klärendes Urteil fällt das Reichsgericht. Es führte aus: der Fortbildungslehrer übe bei der Ausübung seines Berufs ein „Amt“ aus und habe Beamtencharakter. Wer ihm also Widerstand leistet, leistet gegen die Staatsgewalt Widerstand und ist gemäß § 113 St.-G.-B. zu bestrafen.

r **Lorch, 26. März.** Auf der hiesigen Station stürzte heute Vormittag gegen halb 6 Uhr der Hilfsbremser Ferdinand Gail aus Oberlahnstein von einem auf der Durchfahrt nach Rüdesheim befindlichen Güterzuge, wobei er überfahren und getötet wurde. Die Leiche wurde schrecklich verstümmelt zwischen den Geleisen aufgefunden. Allem Anscheine nach benutzte der Verunglückte von Oberlahnstein aus den durchgehenden Güterzug, um den bereits früher vorausgefahrenen Stückgüterzug, den er versäumt hatte, einzuholen. Letzterer befand sich beim Passieren des durchgehenden Güterzuges gerade auf hiesiger Station und ist Gail, als er dieses wahrnahm, offenbar abgesprungen, um zu seinem Zuge zu gelangen, wobei er von dem Schicksal ereilt wurde. Näheres wird die sofort eingeleitete Untersuchung ergeben.

St. Goarshausen, 24. März. Heute Vormittag wurde die Witwe Rosenthal aus Niehlen gegenüber der Leynhofer'schen Mühle von der Maschine der Kleinbahn erfasst und getötet. Die Verunglückte hatte kurz zuvor an der Haltestelle Hasenbach den Kleinbahnzug verlassen und wollte sich nach dem Staatsbahnhof begeben. Die Unglückliche wurde von den Puffern der Maschine erfasst und eine Strecke mitgeschleift.

Aus dem Rheingau, 26. März. Am Sonntag, den 5. April, findet nachmittags 4 Uhr in Mittelheim im Saalbau „Ruthmann“ eine öffentliche Versammlung der christlich-national gesinnten Arbeiterchaft des Rheingaus statt. Diese Versammlung ist anberaumt von dem Bezirksrat der christlichen Gewerkschaften, welches in den letzten Wochen gegründet wurde. Es werden sprechen: Herr A. Sehring aus Wiesbaden über: „Die rote Woche“ und Herr Redakteur Frankenberg aus Aschaffenburg über das Thema: „Was wollen wir?“ Diese Versammlung bietet eine günstige Gelegenheit, sich über das Wesen der deutschen Gewerkschaften zu orientieren. Eingeladen sind alle christlich-national gesinnten Arbeiter des Rheingaus, sowie Freunde der christlich-national gesinnten Arbeiterbewegung.

Aus dem Rheingau, 27. März. Das Wetter ist für die Fortführung der Arbeiten in den Weinbergen wieder ungünstiger geworden. Es regnet viel, so daß an eine Bearbeitung des Bodens infolge der übergroßen Feuchtigkeit nicht gedacht werden kann. Auch die anderen Arbeiten werden infolge der Witterung sehr in die Länge gezogen und können nur wenig gefördert werden. Da die Winzer in den Weinbergen nunmehr nur wenig arbeiten können, suchen sie sich für die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms und der übrigen Schädlinge vorzubereiten. Überall finden Versammlungen statt, in denen diese Bekämpfungen besprochen werden, während vielfach auch die neuesten Mittel und Apparate vorgeführt werden. Im freihändigen Weingeschäft ist es vollständig still.

Mainz, 26. März. Der 50jährige Schlosser Adam Füll aus Würzburg hat schon so manches auf dem Gewissen. Am 9. März kam er auf seiner Walze auch nach Mainz. Er begab sich in den Dom und ließ sich dort abends einschließen. In der Nacht erbrach er einen Opferschod und entnahm ihm 8.50 Mk. Der Räuber entdeckte ihn am frühen Morgen und veranlaßte seine Festnahme. Er erhält 2 Jahre Zuchthaus.

z Mainz, 26. März. Der Weingutsbesitzer Jakob Stuber aus Wiesbaden brachte in seiner heutigen Weinversteigerung 82 Nummern Faß- und Flaschenweine verschiedener Jahrgänge und

verschiedener Gemarkungen, darunter eine große Anzahl Naturweine zum Ausgebot. Mangels genügender Gebote wurden 27 Nummern zurückgezogen. Es erbrachten 7 Stück 1912er 510 bis 570 Mk., 5 Halbstück 310—540 Mk., zusammen 6130 Mk., durchschnittlich 645 Mk., 1 Stück 1910er 730 Mk., 7 Halbstück 370—420 Mk., durchschnittlich das Stück 776 Mk., 5 Stück 1911er 910—1110 Mk., 13 Halbstück 410 bis 1450 Mk., zusammen 14640 Mk., durchschnittlich das Stück 1273 Mk., 1 Fuder 1911er 1020 Mk. Für die Flasche Weißwein wurden angelegt: 1907er 1.20—2.20 Mk., 1910er 1.40 Mk., 1903er 1.40—2.40 Mk., 1908er 1.30 Mk., 1895er 2.50 bis 3 Mk., 1893er 3.90 Mk., 1902er 3 Mk., 1909er 2.80 Mk., für die Flasche 1907er Rotwein 0.90—1 Mk. Der gesamte Erlös für die Faß- und Flaschenweine bezifferte sich auf insgesamt 35 920 Mark ohne Faßer und mit Flaschen.

Wiesbaden, 25. März. Wie verlautet, trifft das Kaiserpaar von Straßburg am 13. Mai hier ein und verläßt Wiesbaden am 18. unmittelbar nach der letzten Festspielvorstellung. In das Programm, das in einer heutigen Konferenz mit Generalindendant v. Güssen, der zu diesen Vorbereitungen bereits eingetroffen ist, festgesetzt wird, werden auch Parsifal, sowie zwei weitere große Opern aufgenommen werden.

Frankfurt, 26. März. (Eine Kriegs-Verpflegungsanstalt für das 18. Armee-korps.) In der Nähe des Güterbahnhofes Hanau-Ost wird zurzeit ein Gebäude errichtet, das als Kriegs-Verpflegungsanstalt dienen soll. Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man diesen Neubau mit den diesjährigen großen Kaisermanövern in Verbindung bringt. Der Abtransport der großen Truppenmassen wird sich zum Teil auch auf der Strecke Bebra-Frankfurt abspielen. Die Anstalt soll dauernd bestehen bleiben. Dem Bernehmen nach sollen aus einer Kriegs-Verpflegungsanstalt, die mit 8 großen Kochkesseln ausgestattet ist, innerhalb 24 Stunden über 16 000 Mann mit warmer oder mit Kaffee und kalter Kost versorgt werden können. Die Inbetriebsetzung der Anstalt geschieht durch die Intendantur des 18. Armee-korps in Frankfurt, und zwar durch Beamte der Militärverwaltung.

— **Frankfurt, 26. März.** (Ein Preis-rauchen!) Kaum glaublich, aber wahr! Im wunderschönen Monat Mai wird in Frankfurt a. M. das erste große Bundes-Preisrauchen stattfinden. Die Frage: Wie macht man denn das?, wird sich dabei vielen aufdrängen; leider weiß der Berichterstatter hierauf auch keine rechte Antwort zu geben, er kann lediglich verraten, daß sich am Preisrauchen nur Mitglieder des „Süddeutschen Raucherbundes“ beteiligen dürfen und daß außer einem Wanderpreis auch noch drei Vereins- und zehn Einzelpreise zur Verfügung stehen sollen. — (Ob auch ein Raucher-Festzug im Programm vorgesehen ist, konnte man leider nicht erfahren. Es würde sich aber ganz nett machen: Voran zigarretten-rauchende Jünglinge, dann Zigarrenraucher, Pfeifenschnaucher, vielleicht auch ein Festwagen mit Friedenspfeifen-Rauchern!)

z Nieder-Ingelheim, 25. März. Die Winzergenossenschaft Nieder-Ingelheim brachte in ihrer heutigen Versteigerung 95 Nummern 1911er und 1912er Weiß- und Rotweine aus Lagen der Gemarkung Nieder-Ingelheim zum Ausgebot. Mit Ausnahme von 13 Nummern, die mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden, konnten sämtliche Weine zugeschlagen werden. Dabei wurden bei einer Anzahl Weine die Schätzungswerte mit bis zu 160 Mk. für das Stück überschritten. Es erbrachten 6 Stück 1912er Weißweine der Lage Keller 580—610 Mk., 7 Stück Böhler 590—620 Mk., 4 Stück Horn 590—600 Mk., 6 Stück Tiefenweg 580—610 Mk., 4 Stück Proßberg 500—610 Mk., 5 Stück Kreuzkirche 590—640 Mk., 8 Stück Flecht 600—660 Mk., 4 Stück Steinader 690—770 Mk., 15 Stück verschiedener Lagen 580—700 Mk., durchschnittlich das Stück 1912er 609 Mk., 10 Halbstück 1912er Ingelheimer Frühburgunder 480—540 Mk., durchschnittlich das Halbstück 509 Mk., 4 Halbstück 1912er Ingelheimer Spätrot 590—650 Mk., durchschnittlich das Halbstück 630 Mk. 9 Halbstück 1911er Frühburgunder verschiedener Lagen 690—880 Mk., durchschnittlich das Halbstück 719 Mk. Der gesamte Erlös für 55 Stück und 23 Halbstück bezifferte sich auf 50 020 Mark ohne Faßer.

m Kreuznach, 25. März. Ein noch nicht aufgeklärter Vorfall spielte sich in einem Hotel in Münster a. St. ab. Als man auf einem Zimmer mehrere Schüsse fallen hörte und in das betr. Zimmer eilte, sah man einen Herrn und eine Dame blutüberströmt liegen. Der Herr war mit seiner

Begleiterin am Nachmittag in einem Auto angekommen. Die Namen des unglücklichen Pärchens konnten noch nicht festgestellt werden. Sie wurden beide nach dem Krankenhaus in Kreuznach überführt. Die Verletzungen des Herrn sollen tödlich sein, während für die Dame Lebensgefahr nicht besteht.

m Kreuznach, 26. März. Der Vorfall in einem Hotel in Münster a. St. hat bis jetzt noch keine endgültige Aufklärung gefunden. Soviel steht jedoch schon fest, daß das Paar aus Mainz gebürtig ist. Der junge Mann, dessen Name mit Stord angegeben wird, ist inzwischen seiner Verletzung erlegen. Für das Leben des etwa 18-jährigen Mädchens, dessen Namen Kaltenberg sein soll, besteht keine Gefahr.

— Bad Kreuznach, 25. März. Kommerzienrat von Krupp-Hallberg in Essen hat für die Herstellung der Ebernburg 100 000 Mark unter der Bestimmung gestiftet, daß diese Summe nur für den inneren Ausbau der Räume verwendet wird. Architekt Ackermann in dem nahen Bad Münster am Stein wird die Arbeiten ausführen. Soweit steht fest, daß die Burg und ihr Zubehör in großartigem Maße erneuert wird; die Sammlungen werden bedeutend vermehrt und damit ist Sorge getragen, daß die alte Sickingen'sche Feste zu einer imposanten „Wartburg des Westens“ ausgebaut wird. — Auf diese Nachricht hin erfolgte nunmehr eine Berichtigung des Landrates v. Raffe-Kreuznach, nach der v. Krupp-Hallberg zwar einen kleineren Betrag, einen Bruchteil der angegebenen Summe, geschenkt, jedoch ohne irgend welche Bestimmungen usw. Die Notiz hat sich somit als Fälschung herausgestellt.

— München, 25. März. König Ludwig von Bayern, der seine einfachen Gewohnheiten behalten hat, pflegt täglich von einer seiner Töchter begleitet, einen Spaziergang durch die innere Stadt zu unternehmen. Die „Münchener Post“ erzählt eine Geschichte, die dem König bei einem seiner Spaziergänge während der letzten Tage passiert sein soll. Ein Bürger, der etwas salbatorisch des Weges daher kam, erkannte den König und versuchte mit ihm eine Diskussion über „die verfluchten Steuern, die es immer mehr werden“, zu beginnen. Dabei erfaßte er den König am Rock, um sich aufrecht zu erhalten oder um einbringlicher sein Anliegen zu dokumentieren. Ein Schutzmann griff ein, der König aber wies ihn an, „den Mann laufen zu lassen“.

— Berlin, 24. März. Nach Blättermeldungen haben sich für Pégouds Flüge bisher 8 Passagiere, 6 Herren und 2 Damen, gemeldet, die bereit sind, sich dem Flieger bei seinen Rücken- und Sturzflügen anzuvertrauen. Der Preis für einen Passagieraufstieg beträgt 1000 Mark.

— Berlin, 25. März. Die gestrige Bootskatastrophe bei Köpenick hat, wie sich heute herausstellt, weniger Menschenleben gefordert, als zuerst angenommen wurde. Es sind nicht 15, sondern nur 8 Personen ertrunken. Die Bergungsarbeiten wurden die ganze Nacht fortgesetzt, vier der Leichen sind aber noch nicht geborgen. Auf der Spree soll heute ein Beerdigungstermin stattfinden, wobei durch

Boote genau der Hergang der Katastrophe demonstriert wird. Der Führer des Schleppdampfers und sein Bootsmann werden heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

— Berlin, 26. März. Das ständige Hochwasserkomitee übermittelte dem Oberpräsident von Ostpreußen v. Windheim für die dortigen infolge der Ueberschwemmungskatastrophe Notleidenden außer den bisher überwiesenen Summen weitere 80 000 Mark.

— Haag, 25. März. Königin Wilhelmina bei den Armen Amsterdams. Wie aus der Hauptstadt der Niederlande berichtet wird, besuchte die Königin Wilhelmina am Sonntag eine Anzahl Wohnungen in den ärmsten Teilen der Stadt. So z. B. Kellerwohnungen, wo Familien mit sehr zahlreichen Kindern wohnen. Die Königin erklärte, daß solche Gefasse für unbewohnbar erklärt werden müßten. Beim Verlassen dieses Stadtquartiers wurde die Königin von der Bevölkerung mit freundlichen Zurufen geleitet.

— Paris, 26. März. Seit mehreren Tagen herrscht ein furchtbarer Sturm im Aermellkanal und an der französischen Westküste. Wie aus Brest gemeldet wird, ist ein französisches Fischerboot eine Meile von der Küste entfernt gesunken. Die 11 Mann starke Besatzung ertrank bis auf 3 Mann die sich an Balken festhielten, bis man sie nach stundenlangen Bemühungen aus ihrer Lage befreite. Zwei weitere Fischerboote mit 4 und 5 Mann Besatzung werden vermisst.

— Rom, 26. März. Ein großer Erderschlag hat die Ortschaft Glandetto teilweise zerstört. Durch die in einer Länge von 10 Kilometern und in einer Breite von 500 Metern in Bewegung gesetzten Erdmassen sind bereits zahlreiche Häuser vernichtet, andere schweben in Gefahr. Ob auch Menschenleben umgekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Einwohner fluchtartig die Ortschaft verlassen haben und im Freien kampieren.

— Madrid, 25. März. Ein tragisches Duell fand gestern hier zwischen 2 jungen Leuten der besten Gesellschaft, einem gewissen Antonio Tereretto und Rodrigo Maretotelli statt, die beide dasselbe Mädchen liebten. Ein Duell mit tödlichen Waffen sollte den Besitz des Mädchens entscheiden. Das Duell, das in einem verschlossenen Zimmer stattfand, wurde mit Brownings ausgetragen. Als die Schüsse ihr Ziel verfehlten, wurde der Zweikampf mit Messern fortgesetzt. Nachbarn, die später die Tür sprengten, fanden beide Duellanten in ihrem Blute liegend vor. Sie wurden dem Krankenhaus zugeführt, wo sie bald ihren Verletzungen erlagen.

— Honolulu, 26. März. Der den Verkehr zwischen den Inseln vermittelnde Dampfer „Mani“ ist auf der Höhe von Bear Harbour in die Luft gesprungen. Die gesamte Besatzung wurde getötet. Der Dampfer hatte Explosionsstoffe an Bord und ging gestern von Honolulu nach Kauai in See. Der Dampfer sank so rasch, daß die Boote nicht ausgelegt werden konnten. Man nimmt an, daß zwischen 30 bis 40 Personen, meist Eingeborene, umgekommen sind.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdeshcim.

Passionssonntag. 6 Uhr Beichtstuhl, 1/27 Uhr heil. Osterkommunion, 7 Uhr Frühmesse, 1/29 Uhr Schulmesse, 1/210 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. Christenlehre mit Fastenandacht.

An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6 und 6 3/4 Uhr.
Mittwoch und Donnerstag 4 Uhr Beichtstuhl.
Freitag Herz Jesu-Freitag und Fest der 7 Schmerzen Mariens. Um 6 Uhr hl. Messe mit Sühnekommunion und Weihegebet, in derselben auch Osterkommunion der Frauen.

Dienstag und Freitag Abend 1/28 Uhr Fastenandacht.

Residenz-Theater in Wiesbaden.

Spielplan vom 29. März bis 3. April.

Sonntag, 29., nachm. 1/24 Uhr, (halbe Preise!) „Die Sippe“ und abends 7 Uhr: „Luz Löwenhaupt“.
Montag, 30., abends 7 Uhr: „Der blinde Passagier“.
Dienstag, 31., abends 7 Uhr: „Die fünf Fr. affurter.“
Mittwoch, 1. April, abends 7 Uhr: Einmaliges Gastspiel Albert Bassermann: „Der Snob.“
Donnerstag, 2., abends 7 Uhr: „Lehtes Hanauer Operetten-Gastspiel.“
Freitag, 3., abends 7 Uhr: „Luz Löwenhaupt“.

Verantwortlicher Redakteur: R. Meier.

Dr. Detter's „Hellskopf“

ist die Schutzmarke für das echte „Badin“-Badepulver und die übrigen Fabrikate „Dr. Detter's“, die wohl in jeder Küche Verwendung finden. Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage mit Bad- und Einmacherezepten bei, auf deren erster Seite unten auch zwei helle Köpfe abgebildet sind, deren Namen oft genannt werden. Wer die Namen dieser beiden hellen Köpfe auf einer Postkarte der Firma Dr. A. Detter in Bielefeld mitteilt, erhält postfrei Dr. Detter's Schulkochbuch — ein praktisches bürgerliches Kochbuch mit über 200 Rezepten — zugesandt.

Unentbehrlich im Haushalt



ist
**Dr. Thompson's
Seifenpulver**

Garantiert frei
von schädlichen
Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pf.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co.,
Radebeul, 4 Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream
„Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß
und sammetweich. :: :: :: Tube 50 Pfg.

Feld- und Garten- Sämereien

Gemüsesamen, Blumenamen,
Grassamen in reinen Sorten und
sachgem. Zusammenstellungen für die
verschiedensten Zwecke,
Runkelrübensamen der ertrag-
reichsten Arten empfiehlt.

H. Bröck jr., Rüdeshcim
Weberstraße 6.

Weinverzapi
per Schoppen 35 Pfg.
bei
Frau Val. Burdhardt
Bingen, Kirchgasse 20.

2 komplette Betten
Tisch, Sopha u. Sessel
zu verkaufen. Oberstraße 21.

Hübsche
3-4-Zimmerwohnung
zum 1. Juli oder später zu mieten
gesucht. Offerten unter M 25 an die
Expd. ds. Blattes.

Wirkliche Ersparnis

in der Küche erzielt die Hausfrau mit

MAGGI Würze Schutzmarke
Kreuzstern

Diese gibt schwachen Suppen, Gemüsen, Saucen usw.
augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack.

Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich
MAGGI's Würze u. lasse sich nichts anderes aufreden.



Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von Rüdeshcim zur gestl. Kenntnis,
daß ich mit Heutigem ein

Küfer-Geschäft

eröffnet habe und halte mich bei allen vorkommenden Holz- und
Kellerarbeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Michael Dries

Wohnung: Kellerstraße 5.

Rüdeshcim, den 25. März 1914.

Alle 1895er

Rameraden werden hiermit zu einer
Besprechung auf Samstag, den
28. März, abends 8 1/2 Uhr im
„Kraßeisen“ dahier höflichst einge-
laden.

Mehrere 1895er.

Eine Partie fast neue gebrauchte Weinbergspfähle

im „Stauch“, sowie in der „Wüst“
stehend, sind abzugeben.
Näheres im Verlag ds. Blattes.

Für den neu angestellten 2. Den-
kmalwächter, wird eine

2- oder 3-Zimmerwohnung
per sofort gesucht. Off. mit Preis-
angabe unter N. R. an der Expd.
ds. Bl. erbeten.

Evang. Kirche zu Rüdeshcim.

Sonntag, den 29. März 1914
(Jubica).

Vorm. 1/210 Uhr: Hauptgottesdienst.
Vorm. 1/211 Uhr: Kinder-gottesdienst.

Donnerstag, den 2. April.
Abends 8 Uhr: Passions-gottesdienst.

Seiden-Messe

Seide für Kleider	Reste und Kupons	Seide für Blusen
<u>schwarz</u> Payette, Merveilleux, Duchesse, Armure, besonders geeignet zu Brautkleidern 4.—, 2.50, 1⁷⁵ Payette und Rips auch für Jaquetts, doppelbreit 7.50 5⁹⁰ <u>farbig</u> Messaline in herrlich weicher Ware 1⁷⁵ Unsere Hausmarke fliessende Seide M. 1³⁵	zur Hälfte des regulären Wertes	Messaline farbig gestreift 1⁷⁵ Messaline uni in 8 Farben . 1⁷⁵ Ramagé broché u. chiné . 3⁵⁰ Seiden-Crepon doppelbreit 4⁵⁰ Seidenschotten die grosse Mode
Besätze aller Art in reicher Auswahl.		

HAAS Nachf. BINGEN
Salzstrasse.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgang und bei der Ruhestattung meiner innigstgeliebten Frau sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten aufrichtigsten, innigsten Dank.

Bei der grossen Zahl der Beileidskundgebungen ist es mir leider nicht möglich einem Jeden besonders zu danken und tue ich dies deshalb auf diesem Wege.

Rüdesheim, den 27. März 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
H. Diehl, Rechnungsrat.

Katholischer Arbeiterverein Rüdesheim

Die für kommenden Sonntag festgesetzte Generalkommunion sowie Versammlung findet einen Sonntag später (Palmsonntag) statt. Unsere Mitglieder bitten wir davon Notiz zu nehmen.

Der Vorstand.

Montag, den 30. ds. Mts., Vorm. 9 Uhr anfangend, kommt im Eibinger Gemeindewald aus den Distrikten „Jungenhaag“ und „Notgotteserkopf“ folgendes Holz zur Versteigerung:

1950 Eichen- und Buchenwellen,
11 Riefern-Derbstangen I. und II. Kl.,
68 rm Nadelholzknüppel 1,8 m lang.

Eibingen, den 24. März 1914.

Der Bürgermeister: **Weiss.**

Realschule in Geisenheim

mit Reform-Realgymnasium i. E.

Von Ostern 1914 an wird der Realschule ein Reform-Realgymnasium (Vollanstalt), zunächst durch Errichtung der Untertertia angegliedert. Meldungen für alle Klassen der Realschule, sowie für die Unter-Tertia des Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den unterzeichneten Direktor der Anstalt zu richten. Beginn des Schuljahres am 21. April 1914 mit der Aufnahme und Prüfung der neuen Schüler, vormittags 8 Uhr. Beginn des Unterrichts für alle Schüler am 22. April, vormittags 8 Uhr.

H. Masberg.

„Deutsches Haus“ Geisenheim.

Sonntag, den 29. März, nachm. 4 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Nass. Infanterie-Regiments Nr. 88
Leitung: Obermusikmeister Jung.

Eintritt 50 Pfg.

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

38. Jahrgang.

Nr. 38.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Samstag, den 28. März

Inserationsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1914.

Zweites Blatt.

Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borgstede.

1157

(Nachdruck verboten.)

Bei Beginn der Schulstunden siedelte Fräulein Mainau der Bequemlichkeit halber in die viel näher gelegene Wohnung Andreas über, und Friedhelm zog zu seinen Damen. Auch eine Pflegerin war angenommen worden, Harry und Felix, sowie Andrea selbst hatten darauf bestanden. Irene hatte bereits Ueberrassendes geleistet, ein Mehr konnte ihr bei der erhöhten Stundenzahl nicht zugemutet werden. Aber täglich erschien sie bei der Freundin, und Andrea freute sich unendlich auf diese Besuche.

Prinzess Thea Löwenberg hatte nach Wolfs schneller Abreise von Lindenhof ziemlich Hals über Kopf ihre Befestigung verlassen und hatte sich nach Berlin begeben. Sie war schlechter Laune. Der Graf weilte augenscheinlich nicht, wie sie fest geglaubt, bei seinem Bruder in der Residenz, sondern mit demselben außerhalb. Wia Brachmüller hatte ihr demnach auf eine diesbezügliche Frage keine wahrheitsgemäße Antwort gegeben. Sollte die lüppige Blonde selbst an einen Angriff auf den Grafen denken? Wenn Thea sich langweilte und sich ärgerte, war sie ein Teufel und ihre Diensthofen zitterten. Nur widerwillig begab sich der Diener in das Douvoir, um die blonde Dame zu melden, die schon zum dritten Mal in sichtlichster Angst und Aufregung Zutritt forderte und sich durchaus nicht abweisen ließ.

„Durchlaucht lassen bitten.“

Die zarte, blonde Frau schlüpfte an ihm vorbei und eilte mit ausgebreiteten Armen und verklärten Zügen auf die verwunderte Thea zu, welche steif wie ein Holzbild in ihrem kostbaren Fünfuhrthees-Kleide mitten im Zimmer stand.

„Thea — Liebe — Süße, da bin ich! Ich komme Ihnen doch gelegen, da ich dreimal wiederkommen mußte?“

„Wie man es nimmt“, — die Stimme der Weltklinge klang eifrig und erlösend — „gelegen insofern, als ich mich mit Ihnen aussprechen kann, ungelegen, weil Sie mich in meiner Ruhe stören. Aber vor allen Dingen, wo kommen Sie her, Gräfin Lindberga?“

„Direkt aus Lindenhof! Ich hielt es nicht mehr aus, und da dachte ich Ihrer, Thea, und Ihrer Mahnungen, und da bin ich.“

„Schön — da sind Sie, und daß Sie gleich zu mir kamen, finde ich erklärlich, wenn auch kaum taktvoll, denn nehmen Sie mir nicht übel, Gräfin, seine schmutzige Wäsche reinigt man doch sonst lieber im stillen und nicht vor Fernerstehenden.“

Reine schaute mit großen, fragenden Augen zu ihrer angebeteten Freundin empor, die so gefühllos und fremd vor ihr stand und ihr nicht einmal die Hand zum Gruß geboten hatte. Wie oft hatte dieselbe Thea sie ihrer treuesten, unwandelbarsten Freundschaft versichert und sie mit Umarmungen und Küssen fast erstickt. Sie war

dem Weinen nahe, fühlte sich müde und abgespannt, aber noch bezwang sie sich. Thea war offenbar schlechter Laune und deshalb gereizt.

„Fernstehende“, sagte Reine daher leise und innig, „wissen von meiner Abreise noch nichts, Thea. Ich kam vom Bahnhof direkt zu Ihnen und rechne nach all den schönen Tagen in Altwiel auf Ihre Hilfe, vor allem auf Ihre Gastfreundschaft.“

Die Prinzess begann im Gemach auf- und abzulaufen, die seidene Schleppe brachte Tischchen und Nippes in die Gefahr, umgestürzt zu werden und zu zerbrechen. Dann blieb sie vor Reine stehen und sagte mit einem bösen, kurzen Auflachen:

„Meine Gastfreundschaft fordern Sie? Sie sind wirklich unglaublich naiv, Reine, und haben nichts von unserm Zusammenleben gelernt. Es wäre die erste Dummheit meines Lebens. Eine entlaufene Frau ist in den Kreisen der guten Gesellschaft einfach unmöglich und wird nur erträglich, wenn eine spätere Heirat sie wieder rehabilitiert, denn gewöhnlich, meine gute Gräfin, thut man einen solchen Schritt nur um eines Geliebten willen.“

„Thea“, — Reines Stimme erstickte in hervorstechenden Thränen. „Sie wissen recht gut, daß nur Kurtis ungerechte Forderungen mich zu diesem Entschluß gebracht haben, Sie fanden es selbst unwürdig, und nun — wo ich meine Fesseln abgeworfen habe, verleugnen Sie mich und stoßen mich von sich!“



Oster-Postkarten

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt A. Meier, Rüdesheim, Kirchstrasse.



Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borgstede.

1161

(Nachdruck verboten.)

Sie bewegen sich fortgesetzt in Extremen, liebe Gräfin. Erst bin ich es, die Sie veranlaßt hat, Ihren Mann zu verlassen, nun thun Sie, als ob ich Ihnen die Freundschaft kündige! Bewahre, ich bin Ihre allerbeste Freundin, sobald Sie keine Opfer von mir fordern und mich bei all Ihren kindlichen Extravaganzen aus dem Spiel lassen. Mein Gott, kleine, Sie können doch nicht so naiv sein, in vollem Ernst zu glauben, daß eine Frau wie ich, nur um Ihrer selbst willen Ihre Freundschaft gesucht hat!“

„Ja, das dachte ich allerdings!“

„Nun, das sieht Ihnen ähnlich! Ich wette, die schöne Irene Mainau hat nie daran geglaubt! Sie sind wirklich von einer rührenden Naivität, Reine. Ja, und wie ist mir denn! Mit der Mainau sind Sie ja wohl entzweit, weil Sie ihr einige arge Sottisfen ins Gesicht gesagt haben? Wichtig, jetzt besinne ich mich. Darob große Entrüstung Ihres famosen Onkels und eilige Abreise desselben. Wenn Sie den Grafen in Lindenhof zu fesseln gewußt hätten, würde Ihnen heute mein Haus offen stehen, so aber, nein — ich bedaure!“

„So haben Sie also die ganze Zeit in Altwiel gehandelt!“ rief Reine mit blühenden Augen leidenschaftlich auf — „all Ihre Liebe war nur Schein!“

„Bitte, nicht so laut“, winkte Thea ungeduldig — „wozu die Dienerschaft herbeirufen! — Schein? Nun, es kommt darauf an, was Sie so nennen, meine Liebe! Ich habe Ihnen ja offen gesagt, was ich von Ihnen erwartete. Und da Sie mich enttäuscht haben, ist es wohl nicht mehr wie recht und billig, daß ich mich revanchiere.“

Es war Reine, als ob der Boden sich vor ihr öffnete. Alles schwankte mit ihr.

Im festen Vertrauen auf Theas glühend schimmernde Freundschaft hatte sie den gewagten Schritt ziemlich leichten Herzens unternommen. Ihre Geldmittel waren die denkbar bescheidensten. Was sollte sie, wo ihr keine Unterkunft in der großen, fremden Stadt gewährt wurde, beginnen? Mit spöttischem Lächeln blickte die Fürstin auf die geängstigte junge Frau herab und sagte nun kalt:

„Haben Sie mir noch etwas zu sagen, Gräfin? Sonst möchte ich gern allein sein.“

Reine wollte aufstehen, wollte etwas erwidern, dann aber erwachte der Stolz, der dieser vergötterten Frau gegenüber allzu lange in ihr geschlummert hatte. Sie richtete sich empor und ging ohne einen Blick, ohne ein Wort hinaus. Krampfhaft an den purpurnen Seilen sich haltend, wandte sie die Marmortreppe hinab und schrak ordentlich entsetzt zusammen, als die schwere Thür des palastartigen Hauses hinter ihr ins Schloß fiel.

Irene und Onkel Wolf hatten diese kaltherzige Frau gleich durchschaut, hatten es ihr vorher gesagt. Reine stürzte mehr als sie ging, die vornehme, be-

lebte Straße entlang und eilte in eine Seitengasse. Ihr Herz war zum Brechen schwer, hilflos und verlassen fühlte sie sich. Heiße, brennende Sehnsucht ergriff sie nach der Tiefgetränkten, Beleidigten, die stets liebevoll und aufopfernd gewesen war. Selbst ihr Tadel, ihre Ermahnungen waren Liebe, während Thea —

Irene kam von dem Nachmittagsunterricht nach Hause. Sie hatte Griechisch erteilt und aufmerksam, begeisterte Schülerinnen gefunden, trotzdem aber fühlte sie sich abgespannt und zur Ruhe blieb ihr wenig Zeit, denn sie wollte zu Andrea, um nach der Freundin zu sehen. Das kleine Mädchen, welches ihre Bedienung besorgte, eilte ihr schon auf dem Flur entgegen.

„Ach, Fräulein Mainau, eine Dame ist gekommen und sitzt dort drinnen. Sie weint immerzu und wollte durchaus nicht fortgehen, denn natürlich wollte ich Sie nicht hereinlassen. Ich sagte, Sie wären nicht zu Hause und kämen vielleicht erst sehr spät, aber sie ging einfach nicht.“

„Ich kann mir nicht denken, Minna, was das für eine Dame sein könnte. Vielleicht irrte sie sich und wollte zu Frau Jansen. Sagten Sie nicht, daß die Damen augenblicklich meine Wohnung inne hätten?“

„Gewiß, sagte ich das, aber sie wollte ausdrücklich zu Fräulein Mainau.“

„Nun, dann muß ich mir diesen hartnäckigen Besuch doch einmal ansehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Für Erstkommunikanten u. Konfirmanden

empfehle

moderne Stiefel in grosser Reichhaltigkeit

zu

billigsten Preisen.

August Schlötter

Rüdesheim a. Rh.

Krummstr. 4



In jedem Loos

mindest man jagt

Post Lüttich

Dr. Füllinck's Perlemoner

*In allgemein beliebte Pflanz-
gen Lüttich. Morgens, Innen
für ist ist zum Wasserkaffee
vifullig. aber viel billiger!*

COLLIGITE FRAGMENTA.

Sammelt für arme Knaben, die Beruf zum Priesterstande zeigen, ge-
brauchte Briefmarken, außer Kurs gesetzte und fremde Münzen, Cho-
colade-Papier, Flaschenkapseln, Gegenstände von Blei, Zinn, Kupfer
und andern Metallen, und schenkt dieselben an den Goshw. Ord. Direk-
tor des Missionshauses Bethlehem, Bureau St. Ludwig. 6114.
Schöne religiöse Andenken werden gegeben.

Das Neueste

vom neuen ist zur Frühjahr-Saison eingetroffen.
Lager sowie Muster in Herren- und Damen-
Stoffen stehen in großer Auswahl zur Verfügung.
Halte mich bei vorkommenden Bedarf zur An-
fertigung von Herren- und Damen-Kleider
bestens empfohlen.

Lager fertiger Herren-
u. Kommunion-Anzüge.

Fertige Hosen in
jeder Preislage.

M. Schön, Schneidermeister
Rüdesheim a. Rh.

Zahn-Atelier

Rüdesheim a. Rh., Rheinstr. 31.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

Sonntags keine Sprechstunde.

Rasche, Dentist.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April ab:
Ecke der Gruben- u. Kirchstr. bei Herrn Hdi. Hendorf.

Preßkopf, Schwartemagen, im Ausschnitt 65 Pfg. per Pfd.
empfiehlt

Zwiebel-Leberwurst

S. Bröck jr.,
Weberstraße 6, Rüdesheim.

Bonn am Rhein.

Deutsche Reichs-Zeitung.

Auflage
April 1912
36.940

ORIGINAL-LEITARTIKEL — HANDELSNACHRICHTEN
— VORZÜGLICHER DEPESCHENDIENST. —

211 Boten
in 486 Orten.

Preis pro Quartal:

Mk. 2.25 täglich zwei grosse Ausgaben zusammen.

Inserate laut Anerkennungen grosse Erfolge!

Ich richte **Jeden Freitag**
eine Sendung zu **reinigender**
und **färbender Artikel** an
eine hervorragend leistungsfähige

Kunstofffärberei

Chemische Wäscherei,

und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Sochmoderne Farben!

Ww. A. Crone,

Feldstr. 13part., Rüdesheim.

Zur Kommunion!

Für Knaben:

Anzüge 1- und 2reihig in schwarz und blau von 12 bis 35 Mark.

Für Mädchen:

Kleiderstoffe weiß u. in den modernsten Farben; Mulle und Battiste.

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge in den neuesten :: Farben u. Formen.

Julius Levy Nachf., Bingen, Salzstraße 1.

Meine Modellhut-Ausstellung

ist eröffnet

und beehre ich mich zu einer Besichtigung erg. einzuladen.
Neben hervorragenden aparten Modell-Kopien enthält
:: :: dieselbe entzückende :: ::

Original-Pariser-Modelle.

Grosse Auswahl in Reiher, Strausfedern u. Blumen

== Täglich Eingang von Neuheiten. ==

H. Laufersweiler, Bingen, Rathausstr. 27.

Knochen, Lumpen
Alteisen, Speicher-
Keller- u. Hauskram
sowie Weinstein



kauft stets
Karl Stumpf
Mithändler
Geisenheim a. Rh.
Tannusstr. 8.
Eigene Fuhrwerk. Postkarte genügt.

Portemonnaies

in schöner Auswahl empfiehlt
M. Meier.

Ia. Salatöl

doppelgekochtes Leinöl
Fußbodenöl

Knoll-Räse

gef. geschütt.

Süße spanische Apfelsinen
stets vorrätig, sowie

Wagnersfett, Federfett,

Wasssalbe

in jedem Quantum zu billigen Tagespreisen.

Heinrich Weber,

Jacobstraße 13, Rüdesheim.

Leib-, Tisch- und Bettwäsche

aller Art.

Spezialität: Braut-Ausstattungen
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung
zu billigsten Preisen.

Friedr. Lodde, Wäschefabrik
Bingen, Schmittstrasse 44.

Zahn-Atelier HANS SEBÖK

ehem. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Zahnarzt Dr.
Mayrhofer, sowie am Zahnärztlichen Institut der k. k. Universität
Innsbruck und der Königlichen Universitäts-Zahnklinik Budapest.

Ecke Amtsstr. **BINGEN a. Rh.** Fruchtmarkt.

Erstklassige, streng hygienisch eingerichtete Atelier.

Künstliche Zähne, Kronen und Brücken-Arbeiten, Plomben usw.
in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Geschäftsbücher aller Art empfiehlt **M. Meier.**

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbrieft Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzen-
baulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben
Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda
höch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele
Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansehens-
sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Unser System

Gleiche streng feste Preise

für Alle

Auf **jedem** Stück ist der
Preis deutlich verzeichnet.

Bei Barzahlung werden an der
Kasse 5% in Abzug gebracht.

Herren-Anzüge

Mk. 25, 29, 33, 39, 45 usw.
moderne neueste Farben, eleganter Schnitt
===== grosse Auswahl. =====

Knaben-Anzüge

Mk. 3, 5, 8, 12, 15, 18 usw.
Enorme Auswahl, neue Formen (Schlupfblousen)

Frühjahrs-Paletots
für Herren und Knaben

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge
alle Formen — alle Preislagen

HEINE & SCHOTT

BINGEN

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Moden.



AJAX

Erstklassige Büro-Maschine.

Sofort sichtbare und zweifarbige Schrift.
Auswechselbarer Typenkorb.
Hervorragend leichter, elastischer Anschlag.

M.258.-

Apparate-Industrie A.-G. Berlin SO. 33

Die Schreibmaschine kann in der Geschäftsstelle des „Rheingauer Bote“ eingesehen werden.

Schreib- maschine

Druckarbeiten aller Art

fertigt A. Meier

Sparsame Frauen
Stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von **Bahrenfeld**
FABRIK MARKE

Matadorstern
beste Schweisswollen
für Strümpfe u. Socken.
nicht einlaufend
nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein!
(billigste) (beste)

Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld

Merzte

bezeichnen als vortreffliches
Hustenmittel

**Kaiser' Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Reuch
husten, Katarrh, schmerzenden
Hals, sowie als Vorbeugung gegen
Erfältungen.

6100 not. begl. Zeugnisse von
Ärzten u. Privaten ver-
bürgen den sichern Erfolg.

Appetitaneigende,
feinschmeckende Bonbons.

Patet 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie bei:

B. Prinz, Rüdesheim,
Ede Markt u. Oberstr. 20.
G. Schäfer jun., Ebingen.
Jof. Prinz, Ahmannshausen.

Taschenstifte Radiermesser

: Taschen- :
Federhalter
Brieföffner

: empfiehlt :
A. Meier
Rüdesheim.



Herrenhemden

fertig und nach Mass

„Unübertroffen“

Kragen, Manschetten,
Kravatten, Hosenträger,
Waschentücher, Socken.

Franz Brüning

Bingen a. Rh., Schmittenstr. 8.